

Der Countdown läuft: Die Fertigstellung des Olympiastadions in Beijing steht bevor

Benjamin Kuck

Das *Beijing National Stadium* ist das sich derzeit noch im Bau befindliche Olympiastadion der Olympischen Sommerspiele 2008 in Beijing. Von der Form her ähnelt es einem Vogelnebst, weshalb es häufig als *Birdnest* bezeichnet wird. Es verkörpert eindrucksvoll das Selbstbewusstsein des wieder erstarkten Chinas.

Entworfen wurde es vom Schweizer Architektenbüro *Herzog & de Meuron* und der *China Architecture Design & Research Group*. Die Schweizer konzipierten mit dem *St. Jakob-Park* in Basel und insbesondere der *Allianz Arena* in München bereits weltweit bekannte Stadionbauten. Als *Artistic Consultant* wirkte *Ai Weiwei*, der bekannteste zeitgenössische chinesische Künstler, entscheidend am Design mit.

Die eigentlichen Bauarbeiten, an denen insgesamt über 30.000 Arbeiter, zu meist Migranten aus ländlichen Gebieten, beteiligt waren, begannen im März 2004. Doch schon im folgenden August wurden die Arbeiten aufgrund massiver

Kostenüberschreitungen für ein halbes Jahr unterbrochen. Nach einer Neuplanung wurde das durchsichtige Schiebedach, welches das ganze Stadion überspannt hätte, weggelassen.

Die Fertigstellung ist für Ende 2007 vorgesehen. Während der Spiele im August 2008 werden in dem Stadion die Leichtathletik-Wettkämpfe, das Finale des Fußballturniers sowie die Eröffnungs- und Schlussfeiern stattfinden.

Während der Olympischen Spiele wird das Stadion eine Kapazität von 91.000 Zuschauern aufweisen, diese wird nach der Veranstaltung auf 80.000 reduziert. Die Anlage ist 330 Meter lang, 220 Meter

breit und 69,2 Meter hoch. Die Baukosten betragen rund 325 Millionen Euro.

Direkt neben dem *Birdnest* befindet sich das architektonisch ebenfalls bemerkenswerte *Beijing National Aquatics Center*, dessen Gerüst auf einer Leichtbaukonstruktion basiert. Die wegen ihrer Form auch als *Water Cube* bezeichnete olympische Schwimmhalle wurde vom australischen Architekturunternehmen PTW und dem internationalen Ingenieurbüro *Ove Arup* entworfen. Eine Reihe unregelmäßiger Waben bilden ein extrem leichtes Raumfachwerk. Die einzelnen Waben der Außenhaut und des Daches wurden mit über 3.500 Folienelementen, vergleichbar der *Allianz Arena* in München, bestückt.

Benjamin Kuck [benjamin-kuck@web.de] studiert die Fächer Erdkunde sowie Französisch auf Lehramt an der Universität Göttingen und ist APSA-Mitglied.

